Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS XI

TABELLENVERZEICHNIS XIII

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS XV

1 EINLEITUNG 1

1.1 Problemstellung 1

1.2 Zielsetzung 3

1.3 Vorgehensweise 5

1.3.1 Inhaltliche Vorgehensweise 5

1.3.2 Eingebettete empirische Untersuchungen 7

2 DARSTELLUNG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON BROTGETREIDE ZU BACKWAREN 11

2.1 Landwirtschaftliche Produktion von Brotgetreide 14

2.1.1 Deutschland 14

2.1.2 Hessen 19

2.2 Mühlensektor 20

2.2.1 Deutschland 20

2.2.2 Hessen 23

2.3 Bäckerhandwerk 25

2.3.1 Deutschland 25

2.3.2 Hessen 29

3 DIE QUALITÄTSMARKE „GEPRÜFTE QUALITÄT – HESSEN“ 33

3.1 Hintergrund und Entwicklungsgeschichte 33

3.2 Qualitätsmarke „Geprüfte Qualität – HESSEN“: Bekanntheit und Verbrauchereinstellungen 38

3.2.1 Datenbasis und Beschreibung der Stichprobe 38

3.2.2 Ergebnisse 40

3.2.2.1 Bekanntheit der „Geprüften Qualität - HESSEN“ 40

3.2.2.2 Quellen der Bekanntheit der „Geprüften Qualität – HESSEN“ 44

3.2.2.3 Kenntnis der Inhalte der „Geprüften Qualität – HESSEN“ 46

3.2.2.4 Einstellungen der Verbraucher zur „Geprüften Qualität – HESSEN“ 48

3.2.2.5 Bedeutung der Qualitätsmarke „Geprüfte Qualität – HESSEN“ beim Lebensmittelkauf 56

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

3.2.2.6 Determinanten der Kaufentscheidung von Qualitätsmarken-Produkten 57
3.2.2.6.1 Methodik und Datenaufbereitung.....58
3.2.2.6.2 Ergebnisse.....61
3.2.2.6.3 Diskussion der Ergebnisse 65
3.3 Ökonomische Bedeutung der „Geprüften Qualität – HESSEN“.....68
3.3.1 Auswahl der Indikatoren 68
3.3.2 Methodik der Untersuchung 69
3.3.3 Ergebnisse der Untersuchung 72
3.3.3.1 Beschreibung der Untersuchungspopulation 72
3.3.3.2 Umsätze der Qualitätsmarke „Geprüfte Qualität – HESSEN“ 73
3.3.3.3 Ökonomische Wirkungen der Systemteilnahme auf betrieblicher Basis: Nutzen 76
3.3.3.4 Ökonomische Wirkungen der Systemteilnahme auf betrieblicher Basis: Kosten 78
3.3.3.5 Ökonomische Bedeutung der Wertschöpfungskette Brotgetreide und Backwaren 82
3.4 Zwischenfazit.....84
4 VERTRÄGE UND VERTRAGSGESTALTUNG 85
4.1 Recht als gesellschaftliche Notwendigkeit 85
4.2 Verträge und Vertragsgestaltung aus rechtlicher Sicht.....87
4.3 Verträge und Vertragsgestaltung aus ökonomischer Sicht.....91
4.3.1 Grundlagen 91
4.3.2 Verträge als Mechanismus der Risikoreduktion in der Landwirtschaft 94
4.3.2.1 Begriff des Risikos.....94
4.3.2.2 Individuelle Risikoeinstellung und deren Messung.....98
4.3.2.3 Maßnahmen zur Risikoreduzierung 102
4.3.2.4 Risikoreduktion durch Verträge: Theoretische Ausführungen 109
4.3.3 Die Neue Institutionen-Theorie als erklärende Theorie 114
4.3.3.1 Annahmen der Neuen Institutionen-Theorie.....114
4.3.3.2 Transaktionskostentheorie 118
4.3.3.3 Prinzipal-Agenten-Theorie 120
4.3.3.3.1 Lösungsmöglichkeiten bei Adverser Selektion 124
4.3.3.3.2 Lösungsmöglichkeiten bei Moral Hazard 126
4.3.3.3.3 Lösungsmöglichkeit bei Hold-up-Problematiken 128
4.3.3.4 Property-Rights-Theorie.....129

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

4.3.4 Ein Prinzipal-Agenten-basiertes Modell der Vertragsnachfrage am Beispiel der Landwirtschaft 133
4.3.4.1 Einzelbetrieblicher Ansatz 134
4.3.4.2 Sektorales Modell 139
4.4 Verträge in der landwirtschaftlichen Produktion 143
4.4.1 Verträge als Organisationsform 146
4.4.1.1 Spot-Markt-Beziehungen 147
4.4.1.2 Mehrjährige Lieferbeziehungen 148
4.4.1.3 Einfache Vermarktungsverträge 148
4.4.1.4 Produktionsverträge 151
4.4.1.5 Lohnproduktion bzw. Lohnmast 152
4.4.1.6 Vertikale Integration 153
4.4.2 Das Vertragsdesign landwirtschaftlicher Verträge 154
4.4.3 Zusammenfassende Darstellung 160
5 STUDIEN ZU VERTRAGSREGELUNGEN IN DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTION 163
5.1 Internationale Studien 163
5.1.1 Studien zu Wirkungen von Verträgen 163
5.1.2 Studien zu Determinanten der Vertragsnutzung 166
5.1.3 Studien zur Präferenz vertraglich gebundener Produktion 172
5.2 Studien zum Verhalten deutscher Landwirte 175
5.3 Zusammenfassung der bisherigen Befunde 179
5.4 Ableitung des Forschungsbedarfs 180
6 EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG ZUR AUSGESTALTUNG DER VERTRAGSREGELUNGEN UND GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON BROTGETREIDE ZU BACKWAREN 183
6.1 Hintergrund der Wahl der Erhebungsmethodik 183
6.1.1 Auswahl des qualitativen Forschungsansatzes 184
6.1.2 Auswahl des Instruments der qualitativen Befragung 185
6.1.3 Auswahl des Leitfadeninterviews als Erhebungsinstrument 187
6.1.4 Entwicklung der Interviewleitfäden 188
6.2 Auswahl der Untersuchungspopulation 191
6.3 Erhebung und Auswertung der Daten 192
6.3.1 Erhebung der Interviews 193
6.3.2 Durchführung von Aktualisierungsinterviews 193
6.3.3 Transkription der Interviews 194
6.3.4 Auswertung der Interviews 196

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

6.3.5 Kennzeichnung der Interviews 198
6.4 Darstellung der Untersuchungspopulation 199
6.4.1 Organisation und Struktur der Wertschöpfungskette von Brot und Backwaren 199
6.4.1.1 Landwirtschaftliche Produzenten 200
6.4.1.2 Erzeugergemeinschaften 201
6.4.1.3 Mühlen 202
6.4.2 Motive der Teilnahme am System der „Geprüften Qualität – HESSEN“ 204
6.4.2.1 Landwirtschaftliche Produzenten 204
6.4.2.2 Erzeugergemeinschaften 205
6.4.2.3 Mühlen 205
6.4.3 Aufwendungen der Teilnehmer für die Teilnahme an der „Geprüften Qualität – HESSEN“ 206
6.4.3.1 Landwirtschaftliche Produzenten 206
6.4.3.2 Mühlen 207
6.4.4 Absatzwege vor der Teilnahme an der Qualitätsmarke „Geprüfte Qualität – HESSEN“ 208
6.5 Analyse der Vertrags- und Preisbildung im System der Qualitätsmarke 208
6.5.1 Allgemeine Skizzierung der Geschäftsbeziehung zwischen landwirtschaftlichen Produzenten und Mühlen 209
6.5.1.1 Mühle 1 209
6.5.1.2 Mühle 2 211
6.5.2 Darstellung der Vertragsregelungen zwischen Erzeuger und Verarbeiter 212
6.5.2.1 Qualitätsanforderungen 212
6.5.2.2 Liefer- und Transportregelungen 214
6.5.2.3 Mengenregelungen 216
6.5.2.4 Sanktionsregelungen 217
6.5.2.5 Darstellung der Preisregelungen 219
6.5.2.5.1 Preisregelungen in den Kontrakten von Mühle 1 219
6.5.2.5.2 Preisregelungen in den Kontrakten von Mühle 2 230
6.5.3 Gründe für das Eingehen von Verträgen 232
6.5.4 Bewertung der Vertrags- und Preisregelungen 234
6.5.4.1 Regelungen mit Mühle 1 234
6.5.4.1.1 Erzeugergemeinschaften 235
6.5.4.1.2 Einzelerzeuger 240
6.5.4.2 Regelungen mit Mühle 2 241

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

6.6 Relevanz langfristiger Verträge 245
6.6.1 Schnittstelle zwischen Landwirt, Erzeugergemeinschaft und Mühle 245
6.6.2 Schnittstelle zwischen Mühle und Bäckereiunternehmen 247
6.7 Bedeutung verschiedener Determinanten für Verhandlungen 250
6.7.1 Risikoeinstellung der Landwirte 250
6.7.2 Langfristige Geschäftsbeziehungen 253
6.7.3 Alternative Absatzwege 256
6.7.3.1 Außerhalb des Qualitätsmarken-Systems 256
6.7.3.2 Innerhalb des Qualitätsmarken-Systems 260
6.7.4 Nutzung von Informationen und Preisdaten 266
6.7.4.1 Frei verfügbare Informationen 267
6.7.4.2 Konditionen anderer Erzeuger 269
6.7.5 Konkurrenz 272
6.7.5.1 Innerhalb der Wertschöpfungsstufen 272
6.7.5.2 Zwischen den Wertschöpfungsstufen 273
6.7.6 Lagerhaltung 275
6.7.7 Mengenflexibilität 277
6.7.8 Zugang zum Kapitalmarkt 279
6.8 Bewertung der Verhandlungsposition 282
6.8.1 Subsystem Mühle 1 282
6.8.2 Subsystem Mühle 2 285
6.9 Zusammenfassender Überblick: Extrahierte Probleme 288
6.9.1 Informationsfluss zwischen Akteuren 288
6.9.2 Konkurrenzproblematik zwischen Akteuren 290
6.9.3 Mengeninflexibilität 294
6.9.4 Absicherungsproblematik 295
6.9.5 Stoppelweizenproblematik 298
6.9.6 Marktmacht in der Wertschöpfungskette 303

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

7 ABLEITUNG VON HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE QUALITÄTSMARKE 307
7.1 Landwirtschaftliche Produzenten 307
7.2 Erzeugergemeinschaften als Bündler 308
7.3 Mühlen als Verarbeiter 311
7.4 Bäckereien als Vermarkter 316
7.5 MGH als Zeichenträger 321
8 DISKUSSION UND AUSBLICK 329
9 ZUSAMMENFASSUNG 337
LITERATURVERZEICHNIS 345
ANHANG 391

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.